

Das Leitbild des Klosterkammerforstbetriebes

Der Klosterkammerforstbetrieb bewirtschaftet als rechtlich unselbstständiger Landesbetrieb der Klosterkammer Hannover das Waldeigentum des Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds.

24.500 ha Wald – das sind etwa 2/3 des gesamten Grundbesitzes des AHK – werden mit der Zielsetzung bewirtschaftet (1.) für die zweckmäßige Erhaltung der Vermögenssubstanz zu sorgen, (2.) die nachhaltige Ertragskraft zu wahren und (3.) möglichst hohe Reinerträge zu erzielen. Diese Zielsetzung ist im Urteil des Niedersächsischen Staatsgerichtshofes vom 13. Juli 1972 (StGH 1/71 – Nds. MBL. 1972 S. 1101) als Aufgabe der Klosterkammer festgestellt worden:

„Den Vermögensbesitz des AHK entsprechend der vorgegebenen Zielsetzung – nämlich zur Erfüllung der kulturellen, geistlichen und mildtätigen Zwecke Erträge zu erwirtschaften und die Vermögenssubstanz dafür leistungsfähig zu erhalten – zu verwalten.“

Aus der überlieferten Aufgabenstellung folgt, dass der AHK von einer allein auf die speziellen Belange des Fonds ausgerichteten Sonderbehörde verwaltet wird und

„... das die Verwaltung seines Vermögens unter Trennung von dem Bewirtschaftungserfolg der Landesforsten ausschließlich nach eigenen Interessen erfolgt.“

Der Forstbetrieb wirtschaftet angesichts dieser Zieldefinition als Gewinnmaximierer innerhalb ökologischer Restriktionen (nachhaltige Ertragskraft und gesetzliche Auflagen) und ökonomischer Restriktionen (Wertnachhaltigkeit). Mit dieser Zielausrichtung verfolgt er erwerbsorientierte Ziele, die nahezu identisch sind mit denen des Privatwaldes. Die Größenordnung des Besitzes macht ihn vergleichbar mit den Großprivatwäldern in Süddeutschland. Hieran richtet sich auch das Benchmarking aus.

Der Klosterkammerforstbetrieb verfolgt das Ziel, seine Rendite an alternativen Anlageformen mit sicherer Langzeitperspektive auszurichten. Hierbei ist neben dem Kerngeschäft des Holzverkaufs die Vermarktung der Jagd von Bedeutung. Aber auch die Vermarktung von Dienstleistungen (Betreuung, Bewirtschaftung, Holzverkauf) und von vertraglich abgeschlossenem Natur- und Wasserschutz werden als zukünftige Ertragsfelder gesehen.